

	AMSEL- Newsletter	Ausgabe 102 Februar 2016	Verein AMSEL ZVR: 997924295
AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückblick

Aufführung des Forumtheaters „Reich an Leben“ mit anschließender Fishbowl-Diskussion der Landtagsabgeordneten

21.1., 14:00 bis 17:00 Uhr, in der Landstube des Landhauses, Herrng.16

Was führt ältere Menschen in prekäre Lebenslagen? Was hat das Publikum in den Szenen wahrgenommen?

Scheidungen; korrupte Banker; Ärzte, die nicht zuhören; Arbeitslosigkeit über 40; zu wenig Lohn für arbeitende Frauen; grenzenlose Ignoranz; Vorurteile; man wird unsichtbar ab 50; man wird ausgegrenzt; Bevormundung; keine Freunde, wenn es einem schlecht geht; Grundeinkommen wäre eine Lösung; psychische Belastungen durch Missverständnisse; nicht verstanden werden; Mobbing; Schulden; Alleinsein.

Die Szenen aus dem Theaterstück haben die Abgeordneten zum Landtag enorm beeindruckt und erschüttert. Dem wurde auch in der Diskussion Ausdruck gegeben. Frau Landesrätin Kampus hat sich leider entschuldigt. Es wurde das auch negativ bemerkt und gemeint, dass eine Erzählung im Nachhinein von dieser Veranstaltung nicht dasselbe ist, als wenn man selbst dabei war.

Ich war erst beim letzten Abschnitt im inneren Kreis und da gab es nicht mehr genug Zeit, dass darüber auch diskutiert wurde. Meine Themen waren: Mindestsicherung, Kulturpass, Stadtteil- Begegnungszentren und Beteiligung.

Es wurde in Aussicht gestellt, dass es im März nochmals Gespräche mit den beteiligten Landtagsabgeordneten zu allen Themen gibt.

Ich habe Frau Landesrätin Kampus schriftlich informiert und habe da leider keine positiven Rückmeldungen erhalten. Bezüglich Beteiligung wurde entgegnet, dass wir in einer repräsentativen Demokratie leben und die Abgeordneten gewählt wurden. Welche Legitimation haben die Mitglieder von AMSEL? Wir sollten uns darum bemühen, dass wir Einfluss über die Parteien erzielen.

Vorschau

Die prekär Beschäftigten – Teilzeit, befristete Dienstverträge, freie Dienstnehmer, Werkvertragsnehmer, Einpersonnenunternehmer, Generation Praktikum, Arbeiter und Angestellte bei Personalleasingfirmen – die leider immer mehr werden, feiern am **29. Februar** ihre „**Santa Prekaria**“.

Noch steht nicht fest welche Aktivitäten in Graz im öffentlichen Raum, Veranstaltungen oder Presseaus-sendungen dazu zustande kommen.

Veranstaltungen

Jura Soyfer. Ein Lesebuch

Performance mit Mieke Medusa, I Stangl, Erna Wipplinger, Margit Niederhuber und dem Trio Klok.

9. Februar 2016, 19:00 - 22:00 Uhr, KPÖ Bildungszentrum, Lagergasse 98a, 8020 Graz

Eintritt: VVK: 5€ / AK: 7€

Jura Soyfers Werk ist ein Dokument der 1930er Jahre und dennoch faszinieren seine Texte auch heute noch. Die Gedichte, Feuilletons, Theaterstücke und Kabarettnummern des bedeutenden politischen Dramatikers, der 26-jährig im KZ starb, handeln von der Selbstbestimmung des Menschen im Zeitalter einer rasanten technischen Entwicklung aber auch von der Utopie einer gerechten Gesellschaft. Sie sind unterhaltend, spannend und immer noch aktuell. Den Bogen zum Heute spannen zeitgenössische SchriftstellerInnen, die sich mit dem Werk von Soyfer in eigenen Texten auseinandersetzen: Elisabeth Reichart, Mieke Medusa, Doron Rabinovici, Julia Rabinowich, Heinz R. Unger.

Der Schienentröster

"fauLENZen" ...Pointen gegen den Leistungsdruck

9., 10. Februar 2016, 20:00 Uhr, Theaterraum, Mandellstraße 11, 8010 Graz

Man könnte sagen, dass vieles einfacher und komfortabler geworden ist in unserer Welt. Die Wahrheit ist, dass wir zu faul sind! Und darin gründet sich der technische Fortschritt. Denn wenn man nicht aufstehen will, um den Fernsehsender umzuschalten, erfindet man eben eine Fernbedienung. Und so ist es in vielen Bereichen unserer heutigen Zeit. Von der Straßenkarte zum Navi, vom Anbraten zum Partnerschaftsinstitut, von der Beichte zum direkten Draht nach oben.

Daniel Lenz (TAFKA-Schienentröster) wird in "fauLENZen" als unterarbeiteter Kabarettist in eine Gruppe von AMS-süchtigen Menschen geworfen, die keineswegs faul sind, sondern eher unbelastbar. Und so entwickelt sich eine Gruppendynamik bei der verloren hat, wer als Erster vermittelt worden ist!

Keine Sorge! Lenz reißt sich bei "fauLENZen" keinen Haxen aus, es wird nicht getanzt, kein begnadeten Körpereinsatz, kein Schweiß, keine gesanglichen Höchstleistungen, kein Supertalent - einfach nur das was unbedingt nötig ist: Witz, Wahnsinn und Grimassen!

"...ein abgedrehter Tanz um ein durchaus ernstes Thema...ein pointensatter Faulenz-Parcours!" Tiroler Tageszeitung
Info-Website:  www.schienentroester.com

Ist der Sozialstaat noch zu retten?

Welche wirtschafts- und sozialpolitischen Strategien brauchen wir gegen die Krise?

11. Februar 2016, 19:00 Uhr, Grüne Akademie, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, EG, 8010 Graz

Die Weltwirtschaftskrise geht ins neunte Jahr.

Es ist die schwerste Krise seit den 1930er Jahren. Die gesellschaftlichen Folgen sind verheerend: Steigende Arbeitslosigkeit und prekäre Arbeitsverhältnisse sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch im Bereich der sogenannten EPU's.

Immer mehr Menschen sinken unter die Armutsgrenze, die sozialen Gräben werden tiefer und gefährden mittlerweile das friedliche Zusammenleben und das demokratische System selbst.

Was tun?

Die marktliberalen Antworten kennen wir: Deregulierung, Flexibilisierung sowie Abbau von Sozialleistungen einerseits und Wachstum, Wachstum, Wachstum andererseits. Dieser vermeintliche Ausweg ist aber die eigentliche Ursache der Krisenerscheinungen.

Welche Alternativen gibt es?

Gibt es eine Alternative innerhalb des derzeitigen Wirtschaftssystems oder müssen Grüne und Alternative gezielter als bisher eine Überwindung desselben anstreben? Wie? Wo ansetzen? Wer sind die BündnispartnerInnen?

Arbeitslosigkeit und prekäre Arbeitsverhältnisse sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch im Bereich der sogenannten EPU's.

Immer mehr Menschen sinken unter die Armutsgrenze, die sozialen Gräben werden tiefer und gefährden mittlerweile das friedliche Zusammenleben und das demokratische System selbst.

Was tun?

Die marktliberalen Antworten kennen wir: Deregulierung, Flexibilisierung sowie Abbau von Sozialleistungen einerseits und Wachstum, Wachstum, Wachstum andererseits. Dieser vermeintliche Ausweg ist aber die eigentliche Ursache der Krisenerscheinungen.

Welche Alternativen gibt es?

Gibt es eine Alternative innerhalb des derzeitigen Wirtschaftssystems oder müssen Grüne und Alternative gezielter als bisher eine Überwindung desselben anstreben? Wie? Wo ansetzen? Wer sind die BündnispartnerInnen?

Info-Website: www.gruene-akademie.at

Vorschau März 2016

Colin Crouch - Die bezifferte Welt

Die Demokratie bedroht vom Effizienzzwang - Colin Crouch stellt sein neues Buch in Graz vor.

3.03.2016 - 19:00, Hörsaal 15.13, RESOWI- Bauteil E (1.Og), Universitätsstr. 15, 8010 Graz

Workshop mit Colin Crouch: Die bezifferte Welt

Vertiefender Workshop mit Colin Crouch, aufbauend auf seinem Vortrag an der Uni Graz

04.03.2016 - 14:00 - 17:00, Grüne Akademie, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz

Info-Website: www.gruene-akademie.at

AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine

Donnerstag (14-tägig, gerade Wochen) 11. und 25. Februar 2016

von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr in der Pizzeria Contra Punto, Kosakengasse 9,

Nördlich des Südtirolerplatzes, 8020 Graz

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki

Donnerstag, 4. und 18. Februar 2016 von 22:00 bis 23:00 Uhr,
Wiederholung am darauffolgenden Dienstag 6:30 bis 7:30 Uhr
FM 92,6 von und mit wotd und/oder phönix

Lesen! BITTE

Reich und Arm: Die wachsende Ungleichheit in unserer Gesellschaft von Joseph Stiglitz, Siedler Verlag; Auflage: 2 (14. September 2015)

Mit seinem Bestseller »Der Preis der Ungleichheit« hat sich Joseph Stiglitz an die Spitze der Debatte über die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft in Reich und Arm gesetzt. In seinem neuen Buch beweist der Nobelpreisträger erneut, dass er nicht nur ein brillanter Ökonom, sondern auch ein scharfsinniger politischer Denker ist, der beherzt für eine gerechtere Verteilung des Wohlstands kämpft.

Wachsende Ungleichheit ist kein Schicksal, sondern Folge politischer Entscheidungen, diese Überzeugung vertritt Joseph Stiglitz vehement. Deswegen fordert er eine Politik, die den Wohlstand endlich wieder gerechter verteilt. In seinem neuen Buch zeigt er uns, jenen 99 Prozent der Bevölkerung, denen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in Reich und Arm schadet, welche Risiken die wachsende Ungleichheit birgt und was wir gegen sie tun können. »Reich und Arm« versammelt die einflussreichsten Texte von Joseph Stiglitz aus den letzten Jahren, erstmals sind seine kämpferischen Einwürfe nun auf Deutsch zu lesen. Wer über die wachsende Ungleichheit in unserer Gesellschaft mitdiskutieren will, wird an »Reich und Arm« nicht vorbeikommen.

www.amazon.de

Impressum: Verein AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,

Bankverbindung: IBAN: AT54 6000 0005 1001 8389

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail. Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen BITTE eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter